

- E (B 1): Erlangensis bibl. univ. 248 (K. m. 142) UB Erlangen, Nr. 316 (H. Fischer, Die lat. Pergamenthandschriften der Universitätsbibliothek Erlangen [1928] S. 371 ff.)
- Co: bibl. Bamber. E VI 11 St.B. Bamberg, Msc. Hist. 155 (Fischer, Katalog Bamberg 1, 2 S. 253 ff.)

Geradezu irreführend wird die Verwendung der veralteten Angaben, wenn Handschriftenabbildungen im Text mit modernen Signaturen beschriftet sind, die in der dem Band beigelegten Liste gar nicht vorkommen⁵⁹). Über das äußere Bild und die Gesamtzusammensetzung der Codices erfährt der Leser wenig oder gar nichts⁶⁰). Schließlich fehlt eine Untersuchung und Veranschaulichung der Verwandtschafts- und Abhängigkeitsverhältnisse der einzelnen Handschriften und Überlieferungsformen. Das hat zur Folge, daß die Prinzipien der Textherstellung nicht immer verständlich werden.

Der Handschriftenübersicht dieser Ausgabe ist zu entnehmen, daß ihre Textgrundlage nur wenig über den bereits vor über einem Jahrhundert von Köpke und Jaffé benutzten Überlieferungsbestand hinausreicht. Damit wird jedoch ein falsches Bild vermittelt. Die Zahl der Zeugen läßt sich, was Handschriften mit Auszügen aus Ebo betrifft, noch erweitern. Folgende Codices mit mehr oder minder bruchstückhafter Ebo-Überlieferung — in der Mehrzahl der Fälle der Forschung seit langem bekannt — hätten noch in die Textaufnahme einbezogen werden können: Nikolaikirchenbibliothek Greifswald XII E 78⁶¹), XXXII E 26⁶²),

⁵⁹) So Abb. 1: „Codex N — Bambergensis hist. 141“, Abb. 2: „Codex Coloniensis, bibl. Bamberg. hist. 155“. Bei Abb. 3 u. 6 ist wenigstens die in der Hss.-Beschreibung verwendete Signatur in Klammern gegeben.

⁶⁰) Die Editoren haben offensichtlich lediglich mit Filmen der für sie wichtigen Partien ihnen aus den älteren Editionen bekannter Hss. gearbeitet. Autopsie scheint nur bei dem von Köpke (SS 12 S. 724) als bedeutungslos charakterisierten Glogauer Codex (heute Universitätsbibliothek Breslau I Q 126) vorzuliegen. Die Lesarten des im Anschluß an Köpke und Jaffé der Textkonstitution zugrundegelegten, heute wohl verlorenen Stettiner Codex der ersten Andreas-Kompilation (C) mußten der MGH-Ausgabe entnommen werden.

⁶¹) Th. Pyl, Die Handschriften und Urkunden in der Bibliothek der Nicolai-Kirche zu Greifswald, Balt. Studien 21, 1 (1866) S. 141; Hofmeister, Eine metrische Bearbeitung (wie Anm. 36), S. 25 mit Anm. 1 u. 2.

⁶²) R. Lühder, Die Handschriften der Bibliothek des geistlichen Ministeriums zu Greifswald, Pommersche Jahrbücher 7 (1906) S. 302.